Deutscher Name der Kultur	Gattung und Art	Sorte
Mais	Zae mays	Gustavius

Beschreibung Kulturen:

Kulturmais ist eine sommergrüne, kräftig gebaute Pflanze und erreicht eine Wuchshöhe von bis zu 3 m. Jede Maispflanze trägt sowohl männliche und als auch weibliche Blüten. Die weiblichen Blüten sitzen in mehreren, achselständigen Kolben, die von Scheidenblättern (Lieschen) umhüllt sind. Sie bilden einen langen Griffel (Maisfaser) heraus. Dieser fängt die vom Wind herangetragenen Pollen auf. Die männlichen Blüten/ Rispen befinden sich an der Spitze der Pflanze. Erst nach der Bestäubung der weiblichen Blüten entwickeln sich an den Kolbenachsen die Körner. Pro Pflanze bilden sich maximal nur 2 Kolben voll aus, obwohl sie mehrere weibliche Blütenansätze besitzt. Die Körner haben für gewöhnlich eine goldgelbe Farbe. Mit einer Wuchshöhe von bis zu 2,5 Meter und bis zu fünf Zentimeter dicken Halmen ist Mais die größte Getreidepflanze. Er verträgt trockenes warmes Klima und nährstoffarme Böden. In Mitteleuropa reicht die Blütezeit von Juli bis September.

Historie:

Der Ursprung des Mais liegt in Mittelamerika zwischen Peru und Mexiko. Urformen des Mais lassen sich auf 5.000 v. Chr. zurückdatiert. Die Entwicklung des heutigen Kulturmaises, der sich ohne menschliche Hilfe nicht fortpflanzen kann, gilt daher als eine der größten Domestizierungsleistungen des Menschen: Heute gibt es etwa 5.000 verschiedene Maissorten. Der Maisanbau erstreckte sich aufgrund der klimatischen Bedingungen zunächst über den Mittelmeerraum. Mais wurde in Deutschland im 16. und 17. Jahrhundert nur in Gärten klimatisch begünstigter Regionen, wie der Rheingegend oder Baden, gepflegt. Ursprünglich diente Mais als Futterpflanze und erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es auch den Zuckermais, der vermutlich durch eine Mutation entstand. Erst in den 1970er Jahren wurden an die mitteleuropäischen Standortverhältnisse angepasste Sorten entwickelt. Daraufhin hat sich der Maisanbau deutschlandweit stark ausgeweitet.

Bedeutung im Kraichgau:

Mais spielt im Kraichgau seither eine sehr große Rolle, einzig die Verwendung hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten deutlich gewandelt. Früher wurde größtenteils Silomais angebaut, der im Herbst von den Landwirten für die Milchkühe einsiliert wurde. Mit den schwindenden Tierzahlen im Kraichgau wandelte sich dies zu Gunsten vom Körnermais. Mit aufkommen der Biogasanlagen zu Beginn des Jahrtausends nahm der Silomaisanbau wieder deutlich zu.

Anbaufläche in Deutschland: 416,000 Hektar Körnermais (2019) 2 222,700 Hektar Silomais/Grünmais (2019)
424,000 Hektar Körnermais (2020) 2 296,500 Hektar Silomais/Grünmais (2020)
Bei der Weltgetreideernte nimmt Mais vor Weizen und Reis den ersten Platz ein.

Verarbeiter/Verwendung:

Der Körnermais findet Verwendung als Rohstoff für unser Kraichgau Schweinefutter und Kraichgau Geflügelfutter sowie im Verkauf an andere Kraftfutterwerke teilweise auch nach Holland. In den letzten Jahren teilweise auch in die Stärkeproduktion und in die Grießindustrie. Mais liefert vorwiegend Kohlenhydrate bei wenig Fett und Eiweiß, er ist zudem reich an Vitamin A, B1, K und Magnesium.